

Erfahrungsbericht Erasmus Sose 2019 Wien

Bewerbung

Ich habe mich bereits im Winter 2018, also ein Jahr vor dem Semester beworben, da die Plätze immer für das gesamte Studienjahr vergeben werden, egal ob man im Sommer oder im Wintersemester ins Ausland gehen möchte. Die Bewerbung lief wirklich super unkompliziert. Frau Langsch hilft einem wirklich super lieb bei allen aufkommenden Fragen. Ich hatte Wien damals auf Platz 1 und auf Platz 2 und 3 noch Riga und Budapest angegeben. Ich bin aber überglücklich, dass es mit dem Erstwunsch geklappt hat. Auch von der Wahl der Kurse ist es mit Wien sehr praktisch, da man dort als Incoming das 5. Studienjahr machen kann (6 Tertiale: HNO&Auge, Neurologie, Pädiatrie, Psychiatrie, Gynäkologie, Notfallmedizin). Hier werden somit unter anderem auch die Kurse aus unserem 9. Semester angeboten. Ich habe Neurologie, Pädiatrie und Psychiatrie in Wien belegt und musste so nur noch Allgemeinmedizin und Gynäkologie (+Psychosomatik) nachholen. Daher hat man in diesem Semester noch gut Zeit für eine eventuelle Dr. Arbeit. Vor Semesterbeginn muss man an die ÖH einen Beitrag von unter 20€ überweisen um sich somit zu immatrikulieren. In Wien angekommen bin ich direkt am ersten Tag zum International Office gegangen um mir mein Certificate of Arrival unterschreiben zu lassen und meinen Studentenausweis abzuholen. Über die Öffnungszeiten wird man vorab per Mail informiert. Angereist bin ich mit dem Nachtzug, welcher, wenn man ihn früh im Voraus bucht, auch wirklich günstig ist. Für 12 € kann man auch sein Fahrrad mitnehmen, was ich jedem empfehlen würde. Ich habe außerdem, da ich nicht so viel Gepäck schleppen wollte, vorher über die Deutsche Bahn einen Koffer aufgegeben, welcher in meiner Wohnung in Göttingen abgeholt und dann an meine neue Wohnadresse nach Wien verschickt wurde.

Studium

Das 5. Studienjahr ist wie bereits vorher erwähnt in Tertiale aufgeteilt. Diese unterteilen sich in Vorlesungen, Seminare und Praktikum. Für den Praktikumsteil werden alle Studenten auf verschiedene Spitäler in ganz Wien und teilweise auch ziemlich weit außerhalb aufgeteilt (Tulln). Ich hatte jedoch Glück und hatte alle Praktika am AKH (Uniklinikum). Während des Semesters gibt es in einem der Tertiale für den Praktikumsteil eine Terialprüfung, über die man eine Woche vorher per Mail benachrichtigt wird. Hierbei geht es hauptsächlich um die Anamneseerhebung, Erhebung eines Status und anschließendes Vorstellen des Patienten (alles wirklich gut machbar, vor allem, weil man ja sprachlich keine Probleme hat). Teilweise werden auch noch ein paar weitere fachliche Fragen im Anschluss gestellt. Über die Prüfer kann man sich aber vorher informieren und sich Altprotokolle durchlesen, um zu schauen, auf was sie jeweils Wert legen. Wer ein ganzes Jahr in Wien bleibt wird folglich in 2 Fächern geprüft. Die Prüfung am Ende des Studienjahres wird SIP genannt. Hierbei handelt es sich um eine Multiple Choice Prüfung mit jeweils 30 Fragen pro Terial. Da diese häufig auf

Altfragen basieren oder teilweise 1:1 Altfragen sind, lohnt es sich diese vorher zu kreuzen. Hierfür gibt es Anki, ein Programm in dem man sich die jeweiligen Fragenpakete für die SIP herunterladen und vorher üben kann. Da es sich beispielsweise bei Pädiatrie, Neuro und Psychiatrie um ca. 1100 Fragekarten insgesamt handelt, lohnt es sich hier schon frühzeitig zu beginnen, um am Ende nicht in Stress zu geraten. Wenn man die Altfragen gelernt hat und ansonsten in den Veranstaltungen ein bisschen was mitgenommen hat ist die Prüfung aber auf jedenfall gut machbar. Wundert euch jedoch nicht, da die neuen Fragen teilweise wirklich abgefahrene Sachen abfragen.

Famulatur

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an das Semester (die Abschlussklausur ist bereits am 28. Juni gewesen) entweder Blockpraktika zu absolvieren oder eine Famulatur. Da ich mich für die Blockpraktika leider zu spät beworben hatte und hier bereits alle Plätze an der Uniklinik vergeben waren, entschied ich mich dafür einen Monat Famulatur anzuhängen um meine Zeit in Wien noch ein bisschen zu verlängern. Ich habe einen Monat Famulatur in der Ambulanz in der 3. Medizinischen Abteilung (Nephro, Dialyse, Diabetologie) des Donaospitals gemacht. Das war wirklich sehr spannend und ich hatte sogar die Möglichkeit einen Dienst mit zu machen (wofür man natürlich im Gegenzug Ausgleichstage bekommt). Ich habe mich bezüglich der Famulatur vorher mit dem LPA in Verbindung gesetzt, um keine Schwierigkeiten bei der anschließenden Anrechnung zu haben. Bei den Famulaturen im Ausland ist zu beachten, dass man keine Hausarztfamulatur in Österreich machen darf. Diese muss leider auf jedenfall in Deutschland erfolgen. Des Weiteren ist es nötig, dass man eine kurze Beschreibung der vor Ort durchgeführten Aufgaben und Tätigkeiten mit von der Klinik oder der ambulanten Einrichtung unterschreiben lässt, und diese an die Famulatur Bescheinigung anhängt.

Wohnen

Ich habe mich vorab bewusst dagegen entschieden mich für ein Studentenwohnheim zu bewerben, da ich gern in einer WG wohnen wollte, um so direkt in der Stadt anzukommen und auch gleich zu Beginn Leute zu haben, mit denen man etwas unternehmen kann oder die sich zumindest ein bisschen in der Stadt auskennen und wissen wie der Hase läuft. Ich finde Studentenwohnheime häufig recht anonym und muss auch rückblickend sagen, dass die Leute von unseren Erasmusstudenten, die in einer Wg gewohnt haben, es viel besser angetroffen haben. Ich habe somit vorher auf WG-gesucht nach Zimmern zur Zwischenmiete gesucht und bin im 18. Bezirk in der Nähe der Volksoper fündig geworden. Es ist immer von Vorteil zu schauen, dass man eine Wohnung in der Nähe einer größeren U-Bahn Station findet um gut angebunden zu sein. Der 18. Bezirk ist jetzt nicht so der typische Studentenbezirk aber wirklich wunderschön (siehe beispielsweise Türkenschanzpark, Kutschkermarkt) . Für mich war es auch sehr praktisch, da ich nur 6 Minuten zu Fuß zum Klinikum und 10 Minuten mit der Bim zum Schottentor gebraucht habe. Es empfiehlt sich

darüber hinaus ein Fahrrad mitzunehmen, oder sich bei Citybikes zu registrieren, da man in Wien im Sommer wirklich super gut auch mit dem Radl von A nach B kommen kann.

Leben in Wien

Wien ist wirklich eine unfassbar tolle Stadt, an die ich mein Herz verloren habe. Hätte ich das vorher gewusst, wäre ich auch gern für ein ganzes Jahr gegangen, da man nach einem halben Jahr am liebsten da bleiben würde und es mir persönlich wirklich sehr schwer viel, wieder gehen zu müssen. Das tolle an der Stadt ist, dass man einfach super viele Möglichkeiten hat und eigentlich für jeden etwas dabei ist. Die Stadt ist groß genug für diese ganzen tollen Möglichkeiten aber trotzdem nicht zu groß, sodass man sich nie verloren fühlt. Es gibt besonders für Studenten sehr viele Vergünstigungen beispielsweise in der Staatsoper, der Volksoper im Volkstheater oder auch bei Kunstausstellungen. So kam es, dass ich mehrmals in einer privaten Loge in der ersten Reihe vor der Bühne für gerade mal 7 € sitzen und ein wirklich qualitativ hochwertiges Ballett oder Musical sehen konnte. Des Weiteren lohnt es sich die zahlreichen Veranstaltungen in der Stadt zu besuchen wie beispielsweise das Donaukanaltreiben, das Donauinselfest oder das Filmfest vorm Rathaus. Es gibt auch häufiger Events, wo die Wiener Philharmoniker umsonst Konzerte spielen. Auch das ist auf jedenfall sehens- bzw. hörenswert.

Wenn man mal genug vom Stadtleben hat ist man von Wien aus auch super schnell in der Natur. Der Stadtwanderweg 1 ist hierbei sehr zu empfehlen, da er auch an einigen Heurigen vorbeiführt. Die Heurigen Richtung Kahlenberg und Nussdorf sind generell ein must-see während eures Aufenthaltes (ich kann den Buschenschank Andreas Wagner, Wildgrubengasse, hier kann man in Hängematten liegen und Wieninger am Nussberg für einen schönen Ausblick über Wien empfehlen). Wien ist außerdem sehr günstig gelegen für diverse Kurztrips. Wir haben beispielsweise mit ein paar Erasmusleuten einen Wochenendtrip nach Budapest und nach Prag gemacht (beides mit dem Flixbus super schnell und günstig zu erreichen). Auch Bratislava ist sehr nah gelegen, sodass man hier einen Tagesausflug machen kann. In den Sommerferien gibt es auch ein Studententicket für die Bahn in Österreich, sodass man Österreich sehr günstig erkunden und diverse Wandertouren machen kann.

Wer Bedenken bezüglich der Sprache hat, dem sei gesagt, dass man sich wirklich schnell rein hört und auch selbst schnell unbewusst einige Redensarten übernimmt :D Es ist echt von Vorteil, dass man sprachlich so gut klarkommt, so kann man sich schnell einleben und auch Leute kennenlernt, die tatsächlich in Wien wohnen, sodass man nicht nur mit der Erasmus Community umgeben ist. Dadurch bekommt man schnell Tipps von Locals, an welchen Orten es cool ist oder auf welche Partys oder Raves es sich lohnt zu gehen;) Es ist jedoch zu erwähnen, dass einige Österreicher auch nicht so freudig im Bezug auf Deutsche gestimmt sind und man darauf gefasst sein muss, den ein oder anderen Spruch/Kommentar bezüglich der eigenen Herkunft zu bekommen.

Fazit

Meine Zeit in Wien war wirklich eine der besten meines Lebens und ich habe mich bereits für einen Platz fürs PJ dort beworben um wieder zurück kommen zu können. Ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt und Erfahrungen sammeln können, für die ich super dankbar bin. Ich würde jedem, der überlegt ein Erasmussemester zu machen dazu raten. Auch egal, ob jetzt gerade in Wien oder woanders. Ich glaube das es wirklich etwas ist, das einen bereichert und dazu bringt über den Tellerrand hinauszuschauen. Und zusätzlich schließt man noch Freundschaften mit Leuten überall aus Europa, sodass man jederzeit einen Schlafplatz in beispielsweise Thessaloniki oder Barcelona hat. Alles in allem wirklich wunderbar☐!